
Kindertagespflegekonzept



INHALTSVERZEICHNIS

Zu meiner Person	3
1. Mein Konzept	4
1.1. Meine Ziele	4
1.2. Rahmenbedingungen	5
1.3. Die Zusammenarbeit mit Ihnen.....	5
1.4. Tagesablauf, Hygiene	6
1.5. Mahlzeiten.....	7
1.6. RäumlicheEbne.....	8
1.7. Eingewöhnung	9
1.8. Infektionsschutz / Krankheit	10
1.9. Medikamentengabe	10
1.10. Qualifizierung	11
1.11. Netzwerk	11
1.12. Bildungsdokumentation	11
1.13. Kinderschutz	11
2. Bildungsförderung auf allen Ebenen	12
2.1. Sprache	12
2.2. Motorik.....	13
2.3. Soziale Kompetenz	13
2.4. Darstellen und Gestalten.....	14
2.5. Musik	15
2.6. Mathematik und Naturwissenschaften.....	15

ZU MEINER PERSON

Mein Name ist Cornelia Zeuke. Ich bin verheiratet und ich bin Mutter von 3 erwachsenen Kindern.

Ich freue mich, dass Sie mir ihr Kind anvertrauen wollen, und bin mir der Verantwortung, die ich übernehme, bewusst.

Ich möchte den Kindern, die ich betreue, eine liebevolle, warme und geborgene Umgebung geben, in der sie frei lernen und sich entfalten können.

Ich möchte sie an die Hand nehmen und ihnen die Welt zeigen, in allen Farben und mit ganz viel Herz.

Als Tagespflegeperson ist es mir erlaubt maximal 5 Kinder zu betreuen. Diese überschaubare Gruppengröße im Alter zwischen 2 Monaten und 3 Jahren ermöglicht eine ganz spezielle Zuwendung zu den Kindern, fördert aber auch familienähnliches Erleben und Erfahren der Kinder untereinander.



1. MEIN KONZEPT

Ich arbeite nach den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg. Die Grundsätze sind in Bildungsbereiche aufgeschlüsselt und dienen zur Unterstützung der Bildung und Bildungsfähigkeit des Kindes.

Folgende Bildungsbereiche sind benannt:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Sprache, Schriftkultur und Kommunikation
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Es liegt mir am Herzen, die einzelnen Bildungsbereiche in den Tagesablauf zu integrieren, sodass die Kinder die Möglichkeit haben, sich in jedem Bereich fördern und bilden zu können.



1.1. MEINE ZIELE

Ich habe zum Ziel, dem einzelnen Kind, dass zu geben und zu ermöglichen, was es im momentanen Entwicklungsstadium braucht.

Es wird individuell begleitet. Ich fördere das Kind bei seiner Persönlichkeitsentwicklung, seiner Motorik, in der Sprachentwicklung, der Sinneswahrnehmung, Kreativität und Fantasie.

Dies erfolgt durch Bewegungsspiele, einer klaren Sprache, Geschichten und Reime, Lieder, Basteln, Malen und vielem mehr.

Ich stärke den Willen und fördere die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und damit auch das Selbstvertrauen des Kindes.

Ich möchte den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich geborgen und sicher fühlen, an dem sie die Welt entdecken und ihre Stärken und Schwächen kennenlernen, sowie einfach mit anderen Kindern zusammen sein können.

1.2. RAHMENBEDINGUNGEN

Meine Betreuungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7.30 -15.30 Uhr am Freitag von 7.30 – 14.00 Uhr.

Zwischen 11.30 Uhr und 14 Uhr ist Ruhezeit für die Kinder, daher biete ich dort keine Abholzeiten an, da dies die Bedürfnisse und den Ablauf in meiner Kindertagespflege beeinträchtigen würde.

Die gesetzlichen Feiertage sowie der 24.12. und der 31.12 sind betreuungsfrei und berechtigen nicht zu einer Kürzung der Betreuungsvergütung oder Übertragung der ausgefallenen Betreuungsstunden.

Ich teile Ihnen jährlich bis zum 30.10.meine Urlaubsplanung mit.

1.3. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN

ist mir wichtig, denn nur wenn ich Ihre Interessen und Erziehungsziele kenne, kann ich sie auch berücksichtigen und, in meinem Rahmen, umsetzen.

Kurze Infos über den Alltagsablauf erfolgen regelmäßig durch Tür-und-Angel-Gespräche. Mir ist wichtig von bedeutsamen Ereignissen im Elternhaus zu erfahren. So kann ich das Kind besser einschätzen und auf die Bedürfnisse eingehen (z.B. ein erlebnisreiches Wochenende, ein Sturz, eine Erkrankung).

Ich biete jederzeit auf Wunsch und bei Bedarf Elterngespräche an. Durch das Gespräch mit Ihnen kann sich das kindliche Verhalten für mich verdeutlichen und umgekehrt ermöglicht es auch den Eltern einen anderen Blick auf ihr Kind.

1.4. TAGESABLAUF, HYGIENE

Die Kinder dürfen nur von den Sorgeberechtigten oder von Ihnen zur Abholung bevollmächtigten Personen abgeholt werden. Bei Krankheitsfällen müssen die Kinder bis spätestens 7 Uhr abgemeldet werden. Fehlt ein Kind wegen einer Infektionskrankheit, so muss zur Wiederaufnahme eine Gesundheitschreibung vom Kinderarzt vorliegen.

Im Haus werden Hausschuhe getragen und für jedes Kind muss ausreichend Wechselwäsche mitgebracht werden. Windeln werden selbstverständlich nach Bedarf und nicht nach einem Zeitrhythmus gewechselt, denn das Trockenwerden richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes.

Die Tagespflege wird regelmäßig gereinigt, die sanitären Einrichtungen werden täglich gereinigt, bzw. desinfiziert.

Wie verläuft bei uns der Tag?

Die Kinder sollten bis 9:00 Uhr anwesend sein, da sonst der Tagesablauf gestört wird.

Ab 7:30 Uhr	Bringzeit
8:00 bis 8:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:00 bis 11:00 Uhr	Morgenkreis, Pädagogische Arbeit, freies Spiel und/ oder frische Luft
11:00 bis 11:30 Uhr	Jetzt ist Zeit für das beliebte Mittagessen
11:45 bis 13:45 Uhr	Ruh- und Schlafzeit
14:00 bis 14:30 Uhr	Vesper (Obst, Joghurt, ...)
14:30 bis 15:30 Uhr	freies Spielen oder frische Luft im Garten, Verabschiedung der Kinder

1.5. MAHLZEITEN

Mit dem Frühstück und der Vesper Sorge ich für eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Dazu werden immer Obst und Gemüsesticks gereicht.

Das Mittagessen wird uns von einem regionalen Anbieter geliefert. Ich bestimme anhand eines Essenplans an welchem Tag es was zu essen gibt und achte somit auf die Ausgewogenheit des Mittagessens.

Jedes Kind bestimmt freiwillig, ob es Hunger hat, wie viel es isst und was es von der Mahlzeit essen möchte. Ich frage natürlich, ob es etwas Neues gern mal probieren möchte, aber niemand wird gezwungen, etwas zu essen, was es nicht mag!

Eine gesunde Tischkultur liegt mir am Herzen, wobei jedes Kind nach seinem Entwicklungsstand Mahlzeiten zu sich nehmen darf.

Jedem Kind wird zugetraut aus einer Tasse/ Glas zu trinken und es braucht nur das essen, was es mag.

So darf bei mir auch mal mit den Händen gegessen werden und es wird auch nicht geschimpft, wenn eine Tasse/ Glas umfällt.

Es steht den Kindern immer Wasser oder Tee zur freien Verfügung.

Bei Geburtstagen steht es euch, als Eltern, frei einen kleinen Kuchen oder ähnliches mitzubringen. Geburtstage sind immer besondere Anlässe und werden bei uns auch dementsprechend gewürdigt bzw. gefeiert.

1.6. RÄUMLICHKEITEN

Die Kindertagesbetreuung gestaltet sich in unserem Haus. Dafür steht uns eine Wohnung mit 80 qm zur Verfügung. Diese ist eingeteilt in zwei Spielräume, einem Schlafräum, der Garderobe sowie Küche und Bad.

Hier dürfen sich die Tageskinder frei bewegen. Alle Spielsachen sind in Kinderhöhe und die Kinder dürfen spielen mit was sie möchten. Außerdem haben wir viele Bücher zum Anschauen und Vorlesen.



Im Badezimmer ist alles für Kleinkinder erreichbar. Dort können sie sich allein die Hände waschen und abtrocknen und den Toilettengang üben.

Im Schlafräum gibt es für jedes Kind ein eigenes Bett.

Wir essen gemeinsam am Esstisch. Jedes Kind hat seinen eigenen Hochstuhl, und kann beim Tisch decken mithelfen.

Wir erkunden bei (fast) jedem Wetter die Umgebung mit dem Krippenwagen. Ebenso können die Kinder den Garten nutzen mit Sandkasten und Kinderrutsche und Kletterpark. Hier ist viel Platz zum Toben und Ausprobieren.



1.7. EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung legt den Grundstein für meine Beziehung zum Tageskind und ist oft eine aufregende und emotionale Zeit für alle Beteiligten.

Dabei ist niemals aus den Augen zu verlieren, dass das Kind das Tempo seiner Eingewöhnung selbst bestimmt. Je nach Alter, Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang.

Es ist für das Kind ein neuer, aufregender Schritt in die außerhäusliche Betreuung und stellt eine emotionale Herausforderung für es dar.

In meiner Kindertagespflege findet immer eine Eingewöhnung nach dem Berliner Modell statt. Es wird in Schritten eine Verabschiedung herbeigeführt, die sich über mehrere Tage oder Wochen erstrecken kann. Ein Elternteil begleitet also das Kind, verhält sich passiv, bietet aber trotzdem den „sicheren Hafen“ an.

Ich nehme zu dem Kind durch Spielangebote Kontakt auf. Pflegemaßnahmen, wie Wickeln, übernimmt in der Zeit, das Elternteil. Diese Phase dauert mind. zwei Tage, in denen noch kein Trennungsversuch unternommen wird. Sie dient dem Kennenlernen und dem Aufbau von Vertrauen und Sicherheit.

Erst ab dem dritten/ vierten Tag, entfernt sich das Elternteil, nachdem er sich vom Kind bewusst verabschiedet hat, aus dem Gruppenraum.

Nach und nach verlängern wir diese Trennungsphase, auch Pflegemaßnahmen werden behutsam mehr und mehr von mir übernommen. Sobald sich das Kind auch von mir trösten lässt und gerne, sowie bereitwillig in die Betreuung geht, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Wichtig ist, dass Sie als Eltern, besonders in der Eingewöhnungsphase und natürlich auch darüber hinaus, jederzeit für mich erreichbar seid.

1.8. INFEKTIONSSCHUTZ / KRANKHEIT

Ich betreue zum Schutz der anderen Tageskinder und zu meinem eigenen Schutz keine Kinder mit ansteckenden Krankheiten oder Fieber. In diesem Fall übernehmen die Personensorgeberechtigten die Betreuung des Tageskindes.

Ich richte mich bei der Wiederaufnahme des Tageskindes nach ansteckender oder fiebriger Erkrankung nach der als Anlage zu diesem Vertrag beigefügten Tabelle des Robert-Koch-Institutes (RKI).

Die Personensorgeberechtigten hinterlegen bei mir eine Vollmacht und eine Schweigepflichtentbindungserklärung für ärztliche Notfälle und weisen mir einen ausreichenden Masernimpfschutz gem. § 20 Abs. 8 bis 14 Infektionsschutzgesetz (IfSG) nach.

Wenn der Nachweis nicht innerhalb eines Monats nach Fälligkeit vorgelegt wird oder wenn Zweifel an der Echtheit oder inhaltlichen Richtigkeit des vorgelegten Nachweises bestehen, habe ich unverzüglich das zuständige Gesundheitsamt darüber zu benachrichtigen und dem Gesundheitsamt personenbezogene Angaben zu übermitteln. Die weitere Betreuung ist in diesen Fällen gem. § 20 Abs. 9 S. 6 IfSG untersagt.

Ich nehme nur Kinder auf, die einen ausreichenden Impfschutz nach den jeweils aktuellen Impfpfehlungen der Ständigen Impfkommission für Säuglinge und Kleinkinder (STIKO) besitzen. Die Impfungen sind mir vor Betreuungsbeginn nachzuweisen.

Kranke Kinder gehören in die fürsorgliche und liebevolle Obhut der Mutter bzw. des Vaters! Geben sie Ihrem Kind die Möglichkeit sich auszuruhen und schnell wieder gesund zu werden.

1.9. MEDIKAMENTENGABE

Grundsätzlich gebe ich den Kindern keine Medikamente.

Ich richte mich bei Krankheiten nach den allgemeinen Wiederzulassungsrichtlinien des Robert-Koch-Instituts und betreue Kinder erst wieder, wenn sie ohne Medikamente mindestens 24 Stunden fieberfrei sind und mindestens 48 Stunden ohne Durchfall und Erbrechen sind.

1.10. QUALIFIZIERUNG

Seit Dezember 2009 bin ich qualifizierte Kindertagespflegeperson.

Meine Qualifizierung absolvierte ich auf der Basis des DJI- Curriculums bei „Potential Management“ mit Zertifizierung in Berlin.

Alle zwei Jahre nehme ich an einem Erste- Hilfe- Kurs für Säuglinge und Kleinkinder teil und werde mein Wissen und meine Fähigkeiten durch regelmäßige Weiterbildungen und Seminare erweitern.

1.11. NETZWERK

Ich arbeite eng im Netzwerk mit anderen Tagespflegepersonen, dem Jugendamt Oranienburg und der Stadtverwaltung Velten zusammen.

Ich bin Mitglied im Bundesverband und dem Landesverband für Kindertagespflege.

1.12. BILDUNGSDOKUMENTATION

Die einzelnen Entwicklungsschritte dokumentiere ich nach „Petermann und Petermann“ und mit der Entwicklungstabelle von „Beller und Beller“.

Diese Entwicklungstabellen ermöglicht die Darstellung der Kompetenzen der Kinder in folgenden Bereichen: Selbständigkeit und Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, kognitive Entwicklung, Grobmotorik und Feinmotorik.

1.13. KINDERSCHUTZ

Die Achtung der Kinderrechte und der Kinderschutz sind nicht nur gesetzlich geregelt, sondern werden in meiner pädagogischen Arbeit geachtet.

2. BILDUNGSFÖRDERUNG AUF ALLEN EBENEN

Ich möchte das Kind in seinem natürlichen Erkundungsbedürfnis, mit all seiner Neugierde unterstützen, Dabei ist für mich wichtig, dass die Kinder vor allem das machen, was sie möchten, d.h. aus eigener Motivation handeln. Das ist die beste Voraussetzung für ihre Entwicklung. Ein weiteres Prinzip meiner Tätigkeit basiert auf der Erkenntnis, dass Kinder ihre Welt erkunden und alles ausprobieren, solange bis sie auf Grenzen stoßen.



Als Kindertagespflegeperson versuche ich auf die Persönlichkeit des Kindes und dessen Individualismus einzugehen, abwartend, intensiv beobachtend, bei Bedarf Hilfe zu geben, große Zurückhaltung, um die Aktivität des Kindes zu ermutigen und nicht zu bremsen. Die Kinder wollen spielen und in dieser Tätigkeit können sie am meisten lernen. Wichtig für mich ist, dass die Kinder durch verschiedene Möglichkeiten (durch Anleitung, Misserfolge/Fehler, Erfahrungen, Lob und Erfolge, Experimentieren; mit allen Sinnen) die Chance bekommen, zu lernen.

2.1. SPRACHE

Sprache ist das Tor zur Welt und das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Sprachentwicklung erfolgt ab der Geburt, ist in ständiger Entwicklung und endet nie. So verwundert es nicht, dass die Entwicklung der Sprache eng mit der Entwicklung der persönlichen Identität eines jeden Menschen verbunden ist. Diese fördere ich gezielt mit Fingerspielen, Reimen und Liedern.



Ein weiterer Baustein der Sprachentwicklung sind Bücher. Da ich selbst sehr gerne und viel lese, versuche ich auch den Spaß am Lesen durch Vorlesen und mit Betrachten von Bilderbüchern weiter zu vermitteln.

Sie bringen die Kinder schon im U3 Bereich dazu, Fantasie und Kreativität zu entwickeln, einen lustvollen Umgang mit Sprache zu schaffen und bestimmte Themen zu behandeln. Ich stelle Bücher für spezielle Themen und Anlässe zur Verfügung (z.B. Sommer, Herbst Winter, Frühling) und jedes Kind entscheidet, welches Buch es anschauen mag, wie oft und wie lange.

2.2. MOTORIK

Kinder bringen einen natürlichen Bewegungsdrang mit, es ist ein Grundbedürfnis eines Jeden, diesen auch ausleben zu können. Durch Bewegung werden grob- und feinmotorische Fähigkeiten ausgebildet, sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, erleben Erfolg und Misserfolg und treten in Kontakt mit anderen.

Die körperliche, sowie kognitive Entwicklung wird durch Bewegung maßgeblich gefördert, wenn ihr genügend Raum gegeben wird. Das Umfeld bei mir ist so gestaltet, dass sich Bewegung in den Alltag einfügt: es gibt verschiedene Angebote, wo die Kinder klettern, balancieren, hüpfen, kriechen oder rennen können, wie z.B. der Kletterbogen, die Rutsche oder der große Garten mit Balancierparcour.

Die Kinder können aber auch Dinge aus dem Alltag benutzen und eigenständig mit Kissen, Matten oder Decken Bewegungsräume gestalten. Auch das Erlernen von „Treppe steigen“ fördert motorische Abläufe, sowie Geschicklichkeit und Selbstwirksamkeit.



2.3. SOZIALE KOMPETENZ

Der Bildungsbereich "Soziales Leben" verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeiten der Tageskinder und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander.

In meiner täglichen Arbeit versuche ich sowohl einen geregelten altersgerechten Tagesablauf (z.B. geregelte Mahlzeiten oder Mittagsruhe), als auch an einen Umgang miteinander zu gestalten, der sich auf bestimmte Wertvorstellungen stützt: z.B.: Rücksicht zu nehmen, andere in der Gemeinschaft zu akzeptieren, nicht zu verletzen und ihre Wünsche zu respektieren. Weiterhin üben wir täglich entsprechende altersgerechte Umgangsformen (z.B.: Hände waschen vor und nach dem Essen und wenn wir von Draußen ins Haus kommen, Essverhalten, untereinander Teilen, Aufräumen, Anwendung von "Bitte" und "Danke" usw.). Ein weiterer wichtiger Aspekt im Alltag mit den Tageskindern ist das Aufzeigen von Grenzen, um den Kindern Orientierungspunkte und Regeln zu vermitteln. Dies sind mit den ersten

Erfahrungen, die den Kindern helfen, sich in ihrer Umwelt zu Recht zu finden und zu lernen. Grenzen setzen und Konsequenzen wirken lassen sind wichtige Stützen in der frühkindlichen Entwicklung.



Die kleine Gruppe in meiner Kindertagespflege bietet außerdem Sicherheit, Orientierung, intensive soziale Erfahrungen und geschwisterähnliche Beziehungen zu den anderen Kindern. Mich, als kontinuierliche Bezugsperson und eine homogene Altersstruktur

fördert außerdem den Aufbau eines sicheren Bindungsverhalten – etwas, was uns für unser späteres Leben mehr als prägt. Ich kann mich intensiv um jedes Kind kümmern und auf seine Bedürfnisse eingehen, so entsteht eine emotionale Verbindung und Beziehung. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für seinen persönlichen Selbstbildungsprozess, um mutig mit Neugierde und Freude seine Umwelt zu erkunden und in Beziehung zu ihr zu treten.

2.4. DARSTELLEN UND GESTALTEN

Mit verschiedenen von mir zur Verfügung gestellten Materialien (Papier, Bunt- und Wachsmalstifte, Fingerfarben, Knete, Kreide) können auch die Kleinsten schon kreativ gestalten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

2.5. MUSIK

Tanzen, singen, Musik hören und Musik selbst machen, sind hier ein täglicher Begleiter. Bewegung, Koordination, sozialer Aktivität, Tanz und Musik stehen hierbei im Zusammenhang.

Die Raumgestaltung, das Spielangebot (Musik-CDs, Toniebox, einfachen Musik- und Klanginstrumente wie z.B. Trommel, Klanghölzer, Schütteleier und vielem mehr) sowie die Integration von Tanz- und Bewegungsspielen ermöglichen die Förderung der musikalischen Früherziehung.

2.6. MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Den Umgang mit Mathematik biete ich den Tageskindern auf einem entsprechenden altersbedingten Niveau an, indem beispielsweise:

- Bausteine nach Farbe, Form oder Größe sortiert werden;
- die Kinder (am Tisch oder beim Tanzen oder Spazieren) zählen;
- zwischen Teil und Ganzem unterschieden wird (z. B. beim Apfel im Stücke schneiden);
- Spiele mit Spiegelungen und Spiegelbildern (Symmetrie) gespielt werden und vieles mehr.

Vielseitig ist auch der Spielraum für naturwissenschaftliche Experimenten und Beobachtungen:

"Fallende" Gegenstände aus verschiedenen Materialien werden z.B. vom Tisch fallen gelassen (Papier, Holz, Stein) und somit Erfahrungen zu physikalischen Merkmalen der Schwerkraft gesammelt;

wenn Eis in der Sonne liegen gelassen wird, schmilzt es, der feste Stoff wird zur Flüssigkeit;

mit Lebensmittelfarbe die Wasserfarbe verändern (z.B. beim Bemalen von Ostereiern, oder beim Malen mit Wasserfarben);

Beobachten von Käfern, Würmern unter Steinen und auf dem Rasen;

Schnecken und die Würmchen nach einem Regen beobachten und die Notwendigkeit der Feuchtigkeit für diese Tiere erkennen, und vieles mehr.